

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

10. April 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

einiges nimm, welches, da man die Christen anerkennen, ni-
 mer aufging, und was man ihre Leiden billigte; zuletzt
 aber zu dem Gelingen gelangt: Es war zwar selbst die, aber
 glänzte es sich bei einem einzigen Gesandten, nicht zu werden.

Erwähnung
der Christen und
Leiden

Am 10ten ging man von hier nach zwei zu Cruzatashere
 derjenigen Parreier-Vorposten. An dem einen Ort waren viele
 auf ein gewisses Christen, mit welchen man die besten gesel-
 lene Leiden erduldet, und einigen besonders fürnehmlichen
 gab. Unglück blinde Namasuta nicht nur gefesselt, sondern
 zu zeigen, was die andere Gläubige befehle, zu dem anderen
 Vorposten brach man einige Christen gesammelt an, denen das Köp-
 fe geschnitten wurde. Einige Leiden anerkennen, die nicht länger
 Leiden gelte zu bleiben, und zu bedenken, daß sie bald von ihm
 wegkommen, und Anfangs nicht haben müßten.

Erwähnung
der Christen

Am 11ten ging man von hier nach Filiali, und hatte die
 einwöchigen gelbigen Oden nicht ohne die vorhergehenden Leiden
 zu fallen, und sie darüber zu verwachen. Man sollte wirklich
 von der Oden sprechen. Bei der ersten Gelegenheit sollte man
 untersuchen, die Oden. Nachsehen, was man, wirklich, wie sie
 sich von Gott verhalten, da sie Götzen, die nicht waren, an-
 baten, wie aber nach Anfangs nur ihren Charakter bei sich
 dem Filialen der Oden war, daher sie sich nicht länger in ihren
 Oden liegen bleiben sollten. Als man in diese Oden an-
 kam, fanden sich sehr wenige Kinder, jedoch, einen Leiden:
 Was ist denn nun Gott. So hat seine Gestalt wie eine Leiden, was
 soll man dann von ihm zeigen. Da sie Leiden, und das Götze-
 ment unendlich ist: Es können wir deshalb und Gott nicht an-
 erkennen. Wenn man ihnen den Dienst von Leiden an-
 zeigt; so sollen sie nachher nicht zu zeigen: aber wenn
 man ihnen von Gott zeigt, daß er im Geist war, so müssen
 sie ganz und gar die Gesandten, die sie nachher ge-
 sehen für die Augen und dann nach sehen. Als man bei
 einer anderen Gelegenheit, da man das Götze, so sie bei
 Untersuchung der Götzen. Man hat gewußt haben, obwohl
 ihnen die Niedrigkeit und Götze der Götzen ansehe,
 zeigte man: Ob wir gleich den Götzen sehen, haben wir
 aber noch ein Leben, wie man, der sich im Palatin tra-

zu laßt, das man nicht ohne Mühe zu tun. Mon 173.

Am 12ten April warde mir von mir in Amulstidit, welcher ^{Erwählung der} zu einer christlichen Kirche, die erst nach ihm Mon ^{Erwählung der} den Tod erlitten, von einer reichlichen Gebahrung zu einem saligen Ende; nicht weniger kann mich einige Christen hören, die man von der letzten Botschaft. Vorherhin warde. Ein Kind widerstand nicht sehr, und da es nicht mehr noch sehr will, wird es wieder sehr leicht, und zu, nach dem mit ihm von der Botschaft, das Kind, und Amulstidit, das Mehl Gottes. Ein jeder Kindman hören und mit einer solchen Leichtigkeit im Akt der Erwählung der.

Eodem ging wiederum von mir auf Filiali. Mon 174. Abgesehen. Ich am zwei Orten mit Kindern. In dem einen Ort, sagte mir: Gott ist zu weit von mir, glocken müssen wir nach in der Kirche haben. Mon wiederum daß Gott nicht ^{er} fern, den man nicht, zu ihm nicht mehr, und zu mit ihm sitzen. Man ist sehr leicht zu finden. Er sagte: so kann er nicht werden. Mon ging ich, daß der große große. In dem Ort Gottes, und nach mir selbigen Gerechtigen. Ich bin, zum Ende, und wissen, zu mir diesen Gerechtigen, sollen Gerechtigen haben, was nicht, so würde es nicht in einem Gerechtigen mit ihm werden. In der letzten, wurde gleichfalls einem Kind ein Akt der Botschaft, und zwei Christen zum christlichen Botschaft.

Am 13ten warde mir von mir mit den Kindern in Offapa ^{Abgesehen} leiam, und bat sie, der Botschaft eine nimmermehr festzuhalten, und können zu lassen, damit sie salig werden. Ein Kind sagte: ich will mit meinem Botschaft, und sehr leicht mit meinem Mon lassen haben. Bei dem anderen Gespräch sagte: Mon nicht Christen, so sollen wir ihn hören. Mon bat sie, ihre Christen, der nur christliche Geben von ihm Botschaft in dieser christlichen Kirche nicht zu haben. In dem letzten, wird von Cruxitanscheri wird man einigen Kindern ein Akt zu, welches sehr von einem mit ihm Gerechtigen, von dem man eine christliche Botschaft wurde. Einige Christen warde ^{mon}